



Dossier Basel

Raum & Umwelt

Kommentierte Zahlen und Analysen

Wohnungsbau

2019 wurden im Kanton Basel-Stadt insgesamt 865 Wohnungen neuerstellt. Durch Umbautätigkeiten wurde das Angebot per Saldo zusätzlich um 158 Wohnungen erweitert. Unter Berücksichtigung von 186 abgebrochenen Logis betrug die Nettoproduktion somit 837 Einheiten. Die Hälfte der neuerstellten Logis entstand im Kleinbasel. Gut vier Fünftel der neuerstellten Wohnungen sind Mietwohnungen. Über 1 500 Logis befanden sich per Ende des Jahres 2019 in der Bauphase und lassen in den nächsten Jahren eine weiterhin hohe Wohnungsproduktion in Basel-Stadt erwarten.

— mehr auf Seite 2/3

Luftqualität

Die Luftqualität wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Neben den Emissionen durch Verbrennungsmotoren, Heizungen oder Industrieanlagen üben natürlich auch verschiedene meteorologische Faktoren wie Wind, Temperatur, Einstrahlung oder Niederschlag einen Einfluss aus. Seit Verkündung der «ausserordentlichen Lage» am 16. März dieses Jahres haben sich die Immissionen von Stickoxiden und Feinstaub in der Region Basel verändert: Während die Stickoxid-Immissionen aufgrund des reduzierten Individualverkehrs zurückgingen, haben jene von Feinstaub zugenommen.

— mehr auf Seite 4

Verkehrsaufkommen

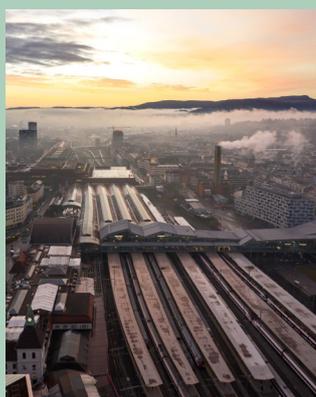
Seit Beginn der Massnahmen im Zuge der COVID-19-Pandemie zeigen auch verschiedene statistische Daten, wie sich die Mobilität und das Verkehrsaufkommen in Basel-Stadt verändert haben. So zum Beispiel die Fussgängerzählstelle bei der Elisabethenanlage; hier wurden in der zweiten Lockdown-Woche 58% weniger Fussgänger verzeichnet als noch vor Beginn der Einschränkungen. Als weiteres Beispiel die Parkhäuser in der Basler Innenstadt; seit Mitte März hat die Anzahl freier Plätze stark zugenommen. Dies zeigen die dort stündlich über die Belegung erhobenen Daten des Parkleitsystems Basel-Stadt.

— mehr auf Seite 5/6

Verkehrsunfälle

Der positive Trend zu mehr Verkehrssicherheit setzt sich in Basel-Stadt fort. Dies zeigen die neuen Zahlen zur Unfallstatistik. 2019 ereigneten sich 747 Unfälle auf den Strassen des Kantons, 3,9% weniger als im Vorjahr. Bei rund der Hälfte kamen keine Personen zu Schaden. Insgesamt gab es 364 Leichtverletzte und 105 Schwerverletzte. Steigende Zahlen gibt es in den letzten Jahren hingegen bei den rapportierten Unfällen mit Velos bzw. E-Bikes. Die Daten über Verkehrsunfälle im Kanton gehen bis 1926 zurück. Die meisten Unfälle mit Personenschaden wurden im Jahr 1962 mit 1 436 registriert.

— mehr auf Seite 7



Wohnungsbau 2019

Wieder sehr hohe Produktionszahlen

Im vergangenen Jahr wurden im Kanton Basel-Stadt 865 Neubauwohnungen erstellt, 186 Logis wurden abgebrochen; alle Umbauaktivitäten erbrachten per Saldo 158 neue Einheiten. Der Nettozuwachs betrug somit insgesamt 837 Wohnungen. vt

2019 gelangten im Kanton Basel-Stadt 865 neue Logis auf den Wohnungsmarkt. Dies ist der höchste Wert seit 1981 (924 Einheiten). Im Berichtsjahr waren 186 Abbrüche und ein positiver Umbausaldo von 158 Einheiten zu verzeichnen. Daraus resultierte eine Nettoproduktion (Neubau minus Abbrüche plus Umbausaldo) von 837, was 0,8% des gesamten Wohnungsbestandes entspricht. Die letztjährige sehr hohe Nettoproduktion (760) wurde damit nochmals übertroffen. Der Durchschnittswert der vergangenen Dekade stieg in Basel-Stadt dadurch von 396 Einheiten pro Jahr auf 450.

62% der neuen Wohnungen entfällt auf drei Grossprojekte. Beim grössten Projekt, der Grossüberbauung «Bâleo Erlenmatt» im Wohnviertel Rosental, entstanden 317 Wohnungen. Im Grossbasel, in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Basel SBB, entstanden im «Meret Oppenheim Hochhaus» 153 neue Logis. Ebenfalls im Grossbasel wurden auf dem Areal des Bethesdaspitals 62 neue Alterswohnungen erstellt.

Insgesamt befinden sich 50% der neuerstellten Wohnungen im Kleinbasel, 44% im Grossbasel und 6% in den Landgemeinden. Im Vorjahr lag der Anteil von Grossbasel noch bei 67%. Nach Wohnviertel aufgeschlüsselt entstand im Wohnviertel Rosental mit 46% (399 Logis) knapp die Hälfte aller Neubauwohnungen. Dies entspricht gut 10% des gesamten Wohnungsbestandes des Wohnviertels. Mit grossem Abstand folgt das Wohnviertel Gundeldingen mit 20%. Bemerkenswert ist, dass im Berichtsjahr von 19 städtischen Wohnvierteln in deren neun keine Neubauwohnung erstellt wurde. Diese Wohnviertel befinden sich von der Innenstadt beidseitig rheinaufwärts bis zu den Wohnvierteln Breite und Wettstein und im Kleinbasel rheinabwärts bis zum Wohnviertel Kleinhüningen.

40% der Neubauwohnungen im Berichtsjahr weisen zwei Zimmer auf. Bei 27% handelt es sich um Dreizimmer- und bei 13% um Vierzimmerwohnungen. Der Rest verteilt sich auf Wohnungen mit einem Zimmer (11%) sowie auf solche mit mindestens fünf Zimmern (9%). Bei knapp 84% der 2019 neuerstellten Wohnungen handelt es sich um Mietwohnungen. Gut ein Zehntel entfällt auf Wohnungen, welche von gemeinnützigen Wohnbauträgern wie Wohnbaugenossenschaften oder Stiftungen errichtet wurden. Knapp 6% der neuerstellten Logis werden von den Eigentümern selbst bewohnt.

Mit durchschnittlich 85 Quadratmeter Wohnfläche sind die Neubauwohnungen 2019 um gut 6% grösser als der Durchschnitt des Gesamtbestandes (knapp 80 Quadratmeter). Dies ist sowohl im geringen Anteil von Einzimmerwohnungen bei den Neubauwohnungen begründet, als auch in den in sämtlichen Zimmerzahlkategorien grösseren Grundrissen.

Durch Umbautätigkeiten resultierten 331 neue oder neuwertige Logis. Weil im Zuge dieser Arbeiten 173 Wohnungen aufgehoben wurden, ergab sich ein Umbausaldo von 158 Logis. Dieser Wert ist zum neunten Mal in Folge positiv. Im Einzelnen trugen im Berichtsjahr folgende Tätigkeiten dazu

bei: 144 Wohnungen entstanden durch die Umnutzung von ehemaligen Geschäftsräumen, 92 Logis kamen durch die Zusammenlegung kleinerer Wohnungen zu grösseren Einheiten hinzu und durch die Aufteilung grösserer Wohnungen in kleinere Einheiten wurden 53 Logis geschaffen. 42 Wohnungen schliesslich entstanden in bestehenden Gebäuden durch Dachstockausbauten. Demgegenüber gingen 108 Logis durch eine Zusammenlegung, 43 Wohnungen durch eine Zweckentfremdung und 22 Einheiten durch eine Wohnungsaufteilung verloren.

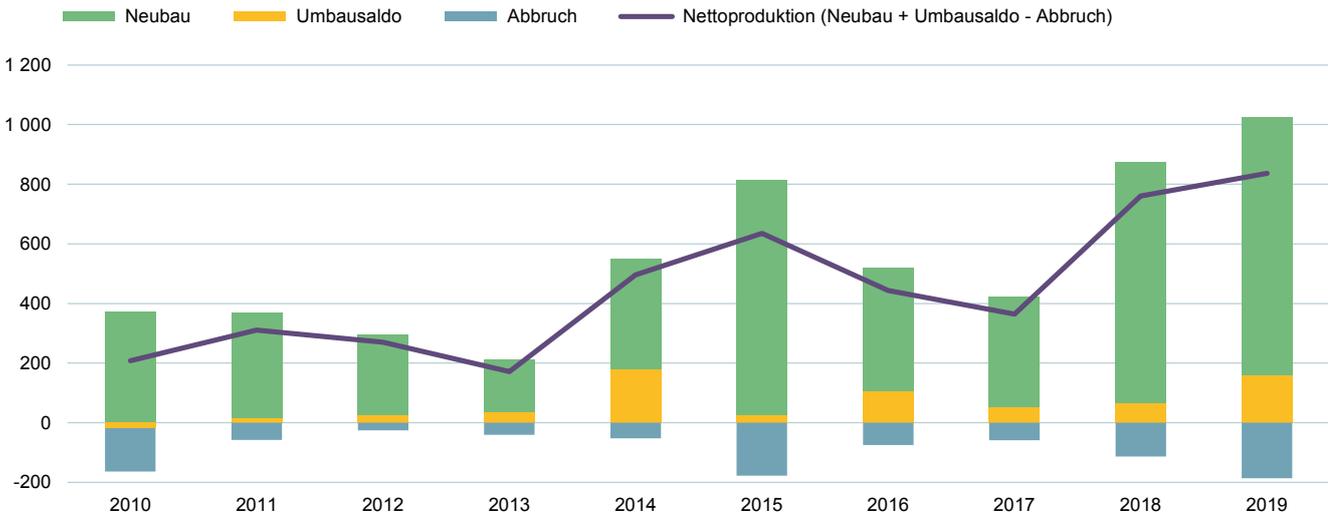
Neue oder neuwertige Logis können auch durch Umbauten geschaffen werden. Im Berichtsjahr waren diese Umbautätigkeiten besonders ergiebig und trugen mit über 300 zusätzlichen Logis wesentlich zum hohen Umbausaldo bei. Ein Projekt sticht dabei besonders hervor. Im Wohnviertel Klybeck ist ein Bürohaus zu einem Wohngebäude umgenutzt worden. Das Erdgeschoss wird auch gewerblich genutzt. In den Obergeschossen entstanden 80 neuwertige Logis. Das Angebot ist vielfältig und beinhaltet sowohl Klein- wie auch Grosswohnungen. Es gibt auch speziell für Wohngemeinschaften konzipierte Wohnungen. Es ist das bisher grösste Projekt dieser Art.

Ende 2019 befanden sich rund 1 500 Logis in der Bauphase und gut 500 waren bewilligt. Sie werden in den nächsten Jahren, vor allem ab 2021, auf den Markt gelangen und weiterhin zu einer hohen Wohnungsproduktion beitragen. Wie schon bei den neuerstellten Wohnungen festgestellt, handelt es sich bei den aktuell im Bau stehenden Projekten oft nicht um Ersatzneubauten, sondern um Überbauungen ehemaliger Firmenareale oder sonstiger, bisher nur marginal Wohnzwecken dienenden Flächen.

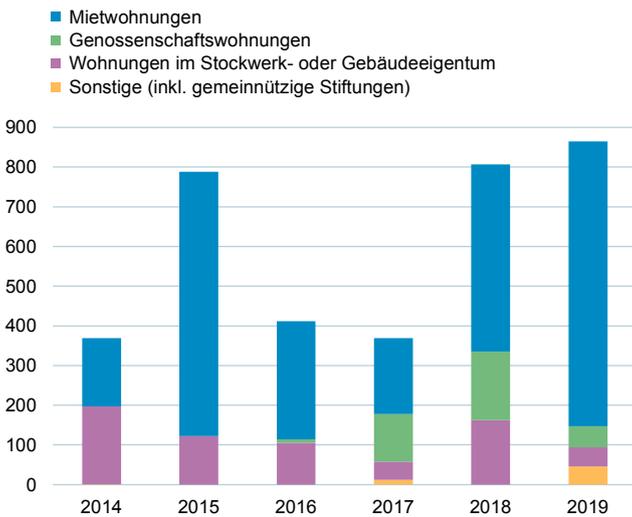
Die grössten im Bau stehenden Projekte des Berichtsjahres sind der «Claratum» (Wohnviertel Clara) mit knapp 300 Logis, die Überbauung «City Gate» (Wohnviertel St. Alban) mit rund 200 Einheiten und das Projekt «Sonnenfänger» im Wohnviertel St. Johann. Hier entstehen über 120 Genossenschaftswohnungen. Insgesamt sind von den gut 1 500 baubegonnenen Wohnungen über 300 Genossenschaftswohnungen. Dieser Anteil ist mit gut 20% doppelt so hoch wie im Gesamtbestand.

Des Weiteren waren Ende 2019 gut 500 Wohnungen bewilligt, aber noch nicht baubegonnen. Das grösste Wohnbauprojekt befindet sich im Wohnviertel Breite. Auf dem Areal Albateich-Promenade sind durch Nachverdichtungen wie Anbauten an bestehende Hochhäuser, Aufstockungen ganzer Häuserzeilen aber auch Neubauten rund 200 zusätzliche Wohnungen bewilligt oder bereits baubegonnen. Ein weiteres Grossprojekt wurde auf dem Transformationsareal Erlenmatt bewilligt. Hier entstehen Geschäftsflächen und knapp 100 neue Logis. Beantragt, aber noch nicht bewilligt, waren zudem gut 350 Wohnungen. Darunter sind jedoch keine Grossprojekte. Insgesamt ist der Bau von rund 2 400 Neubauwohnungen vorgesehen.

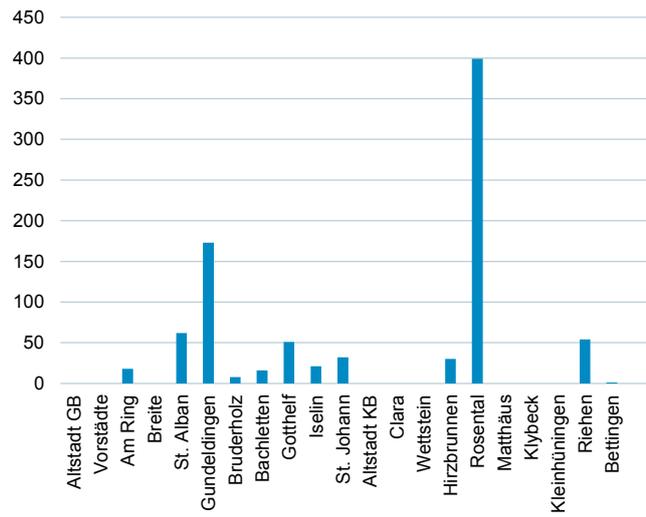
Wohnungsproduktion und Nettoproduktion Nettoproduktion = Neubau + Umbausaldo - Abbruch



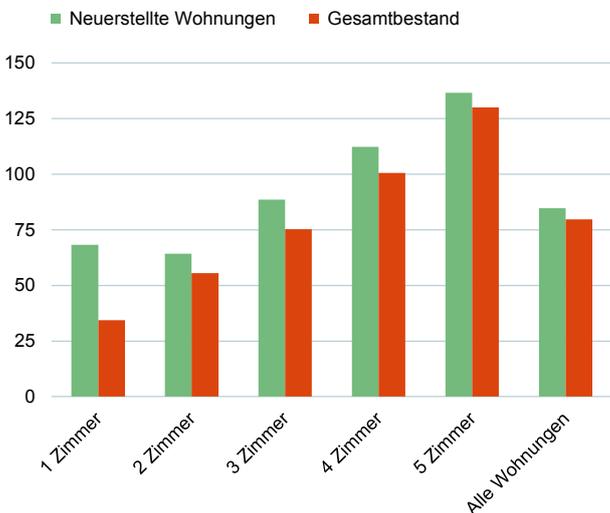
Neuerstellte Wohnungen nach Belegungsart



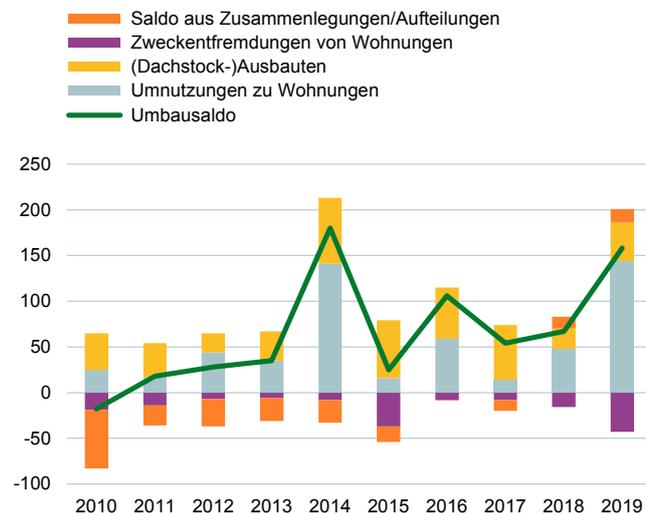
Neuerstellte Wohnungen nach Gemeinde und Wohnviertel Ende 2019



Durchschnittliche Wohnungsfläche in Quadratmeter nach Zimmerzahl Ende 2019



Umbausaldo nach Art des Umbaus



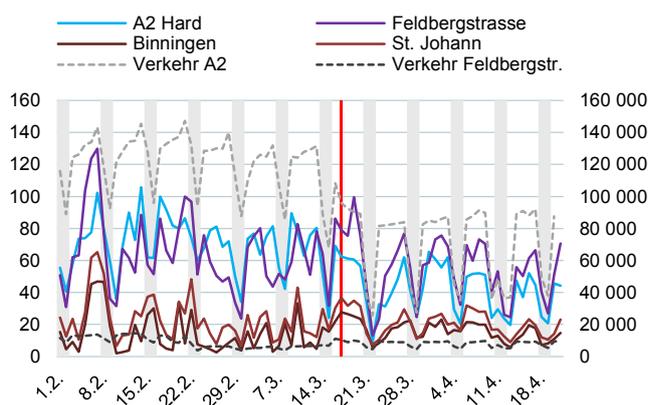
Aktuelle Entwicklung der Stickoxid- und Feinstaub-Immissionen

In der Region Basel sind die Stickoxid-Immissionen an verkehrsreichen Standorten infolge des reduzierten Individualverkehrs zurückgegangen. Die Feinstaub-Immissionen hingegen stiegen seit Beginn der «ausserordentlichen Lage» – was aber in erster Linie mit dem Wetter zusammenhing. bl

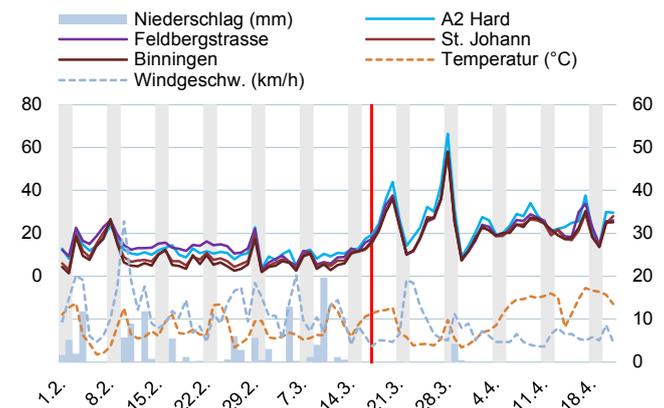
Die Luftqualität, also die Belastung der Luft mit Schadstoffen wie z. B. Feinstaub (PM10) oder Stickoxiden (NOx) ist neben deren Emission durch Verbrennungsmotoren, Heizungen oder Industrieanlagen auch von verschiedenen meteorologischen Faktoren abhängig. Wind, Temperatur, Einstrahlung oder Niederschlag haben u. a. einen Einfluss auf die vertikale Durchmischung der Luftschichten, den Zu- und Abtransport von Schadstoffen sowie deren Abbau über chemische Reaktionen, ihre Deposition oder das «Auswaschen» aus der Luft – und somit auf die Immissionen. Die aktuellen Massnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie haben entsprechend unterschiedliche Auswirkungen auf die verschiedenen Luftschadstoffe an den verschiedenen Messstandorten.

Die mittleren täglichen NOx-Immissionen zeichnen im Wochenverlauf grob die Entwicklung des motorisierten Individualverkehrs nach, mit tieferen Werten an den Wochenenden (in den Abbildungen grau hinterlegt). Die Massnahmen im Zuge der «ausserordentliche Lage» begannen am 17. März 2020 (rote vertikale Linie). Seither lagen die NOx-Immissionen an verkehrsreichen Messstandorten (Autobahn A2 im Hardwald, Feldbergstrasse in Basel) tiefer als vor dem Lockdown bzw. den leicht verkehrsärmeren Frühjahrsferien (22.2. bis 8.3.). Der Verkehr auf der Feldbergstrasse wurde zusätzlich durch die Sperrung einer Fahrbahn der Johanniterbrücke reduziert (23.2. bis 13.3.). Obwohl das Verkehrsaufkommen auf der A2 rund zehnmal höher ist als auf der Feldbergstrasse, liegen die NOx-Werte beider Standorte auf ähnlichem Niveau, was v. a. an lokalen Faktoren wie der aufgrund der dichten städtischen Bebauung schlechteren Durchlüftung der Strassenschlucht im Vergleich zur offen gelegenen A2 im Hardwald liegen dürfte. Die Standorte Binningen (vorstädtisch) und Basel St. Johann (Nebenstrasse/Parkanlage) sind weniger stark vom Verkehr beeinflusst und weisen im Vergleich zu den anderen beiden Standorten einen weniger ausgeprägten NOx-Rückgang auf. Verglichen mit den Frühjahrsferien liegen die Werte sogar tendenziell leicht höher.

Stickoxid-Immissionen (NOx) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$ und Anzahl Fahrzeuge pro Tag (rechte Skala)



Feinstaub-Immissionen (PM10) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$ und meteorologische Parameter (rechte Skala)



Die mittleren täglichen PM10-Immissionen sind seit dem Lockdown gestiegen. Sie hängen im Winterhalbjahr stark von Heizungs- und weniger von Verkehrsemissionen ab, und zeigen über alle Standorte ein einheitliches Muster. In der Abbildung auch gut zu sehen ist, wie sich das Zusammenspiel von Wind, Temperatur und Niederschlag auf die PM10-Konzentrationen in der Atmosphäre auswirkt: Regen und vor allem höhere Windgeschwindigkeiten sorgen für eher tiefere PM10-Werte (1.2. bis 14.3.), während windärmere und kältere Situationen zu einem Anstieg führen. Zu Beginn des Lockdowns änderte sich gleichzeitig auch die Grosswetterlage, es wurde trocken und windstill. Die PM10-Werte stiegen, bis am 21.3. die Bise zuerst durch höhere Windgeschwindigkeiten für eine PM10-Reduktion sorgte, aber auch kältere Luft aus Nordosten zuführte. Infolgedessen wurde mehr geheizt, wodurch gleichzeitig zum Rückgang der Windgeschwindigkeiten die PM10-Konzentrationen im Verlauf der Woche wieder stark stiegen, bis am Wochenende (29.3.) überall mittlere Tageskonzentrationen um die $60 \mu\text{g}/\text{m}^3$ gemessen wurden. Der einsetzende Wetterumschwung liess die Immissionen dann rasch überall auf unter $10 \mu\text{g}/\text{m}^3$ (30.3.) zurückgehen. In der Folge reduzierten die steigenden Temperaturen im April den Heizbedarf und somit auch die Emissionen, was zusammen mit der eher windschwachen Wetterlage zu Konzentrationen im Bereich von rund 20 bis $30 \mu\text{g}/\text{m}^3$ führte.

Dieser Artikel basiert auf Daten des Lufthygieneamts bei der Basel, welches zum gleichen Sachverhalt bereits am 15.4.2020 eine Medienmitteilung veröffentlicht hat. Es betreibt die verschiedenen Messstationen in der Region Basel, deren Daten unter www.luftqualitaet.ch oder im OGD-Portal des Kantons Basel-Stadt unter daten.bs.ch tagesaktuell abrufbar sind. Die Grafiken in interaktiver Form sowie weiterführende Informationen und Daten zu diesem Artikel finden Sie auf der Internetseite des Statistischen Amtes Basel-Stadt unter www.statistik.bs.ch/corona-luftqualitaet.

Weniger Fussgänger bei der Elisabethenanlage seit März

Seit Mitte März sind bei der Elisabethenanlage deutlich weniger Fussgänger anzutreffen. Dies gilt sowohl für den Vergleich mit den Wochen davor, als auch für den Vorjahresvergleich. Relativ betrachtet ist der Rückgang am Wochenende besonders stark ausgeprägt. zk

Fussgängerzählstelle Elisabethenanlage

Die aktuelle COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Massnahmen des Bundesrates beeinflussen das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung. Homeoffice, geschlossene Schulen und Verzicht auf Freizeitaktivitäten ausserhalb der eigenen vier Wände («Stay at Home») führen dazu, dass sich weniger Personen nach draussen begeben. Doch zeigt sich das auch in den Daten? Eine Analyse der vom Amt für Mobilität erhobenen Verkehrszählungen soll diese Frage beispielhaft anhand der Fussgängerzählstelle bei der Elisabethenanlage beantworten. Zur besseren Lesbarkeit sind die Werte der Fasnachtstage 2019 nicht in der Zeitreihe abgebildet.

Weniger Fussgänger ab März

Bereits ab Anfang März zeichnet sich eine leicht sinkende Tendenz bei der Zahl der täglich bei der Elisabethenanlage gezählten Fussgänger ab. Ein deutlicher Rückgang zeigt sich dann nach der Erklärung der «ausserordentlichen Lage» am 16. März 2020 und dem damit verbundenen Lockdown. In der Woche davor wurden bei der Elisabethenanlage an Werktagen noch durchschnittlich 5 414 Fussgänger gezählt. In Woche 1 des Lockdown waren es lediglich noch 2 819, das entspricht einem Rückgang um 48%. In Woche 2 waren es an Werktagen noch 2 288 bzw. 58% weniger als vor dem Lockdown. An den Wochenenden passierten in der Woche vor dem Lockdown täglich 3 405 Fussgänger die Zählstelle bei der Elisabethenanlage, in der ersten Woche des Lockdown noch 975 (-71%) und in der zweiten 1 193 (-65%).

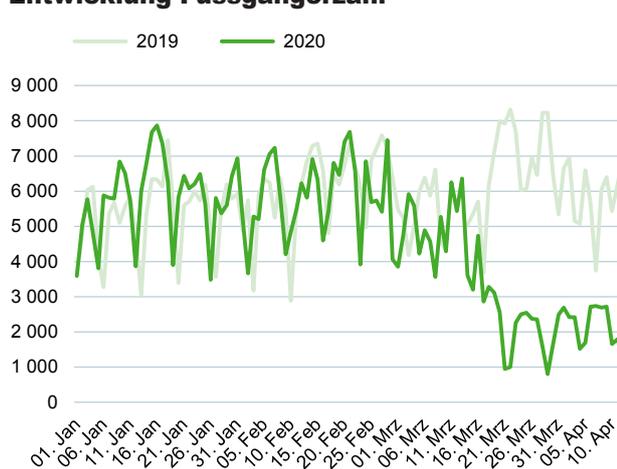
Unterschiede nach Tageszeit und Wochentag

Werden die ersten zwei Wochen seit dem Lockdown (Dienstag, 17.03.2020 bis Montag, 30.03.2020) mit dem analogen Zeitraum aus dem Vorjahr (Dienstag, 19.03.2019 bis Montag, 01.04.2019) verglichen, so zeigt sich an Werktagen ein Rückgang der erfassten Anzahl Fussgänger um 65%. Wie im Vorjahr sind Spitzen am Morgen, am Mittag und am Abend zu beobachten. Diese sind jedoch weniger stark ausgeprägt. Am Wochenende fällt der Unterschied noch deutlicher aus. Verglichen mit dem Vorjahr waren rund 83% weniger Fussgänger bei der Elisabethenanlage anzutreffen. Zu jeder Tageszeit waren deutlich weniger Fussgänger unterwegs als ein Jahr zuvor.

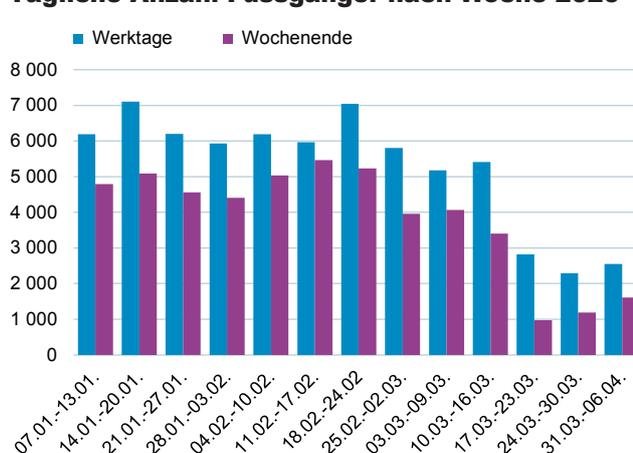
Weitere Zählstellen

Bei der Elisabethenanlage schlägt sich der Lockdown also auch in den Zahlen nieder. Jede Zählstelle hat aber ihre ganz eigenen Gegebenheiten, weshalb die oben beschriebenen Muster je nach Zählstelle anders aussehen können. So könnte der Effekt bei der Elisabethenanlage u. a. aufgrund der Nähe zu Bahnhof und Schulen besonders ausgeprägt sein. Die Daten zu allen Zählstellen sind auf dem Datenportal der Fachstelle OGD zu finden: <https://data.bs.ch>. Eine ähnliche Auswertung zu ausgewählten MIV- und Velozählstellen finden Sie unter: www.statistik.bs.ch/verkehrszahlungen.

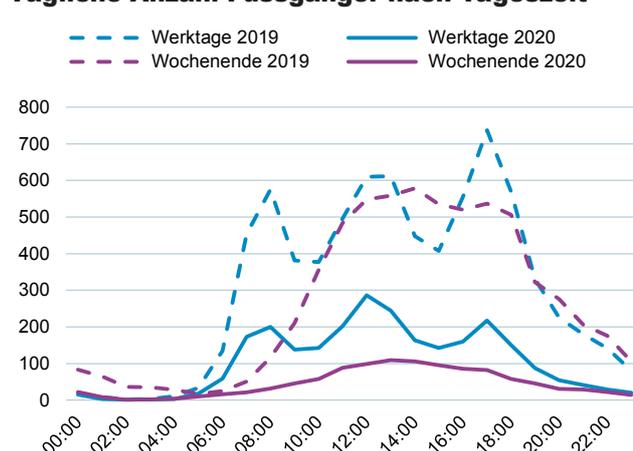
Entwicklung Fussgängerzahl



Tägliche Anzahl Fussgänger nach Woche 2020



Tägliche Anzahl Fussgänger nach Tageszeit



Parkhausbelegung in Basel-Stadt

Seit März zunehmend freie Plätze

Die im Zuge der COVID-19-Pandemie ergriffenen Massnahmen, welche seit Mitte März gültig sind, haben auch einen Einfluss auf den Verkehr in Basel-Stadt. Die Anzahl freier Parkplätze in den Basler Parkhäusern hat stark zugenommen. ug

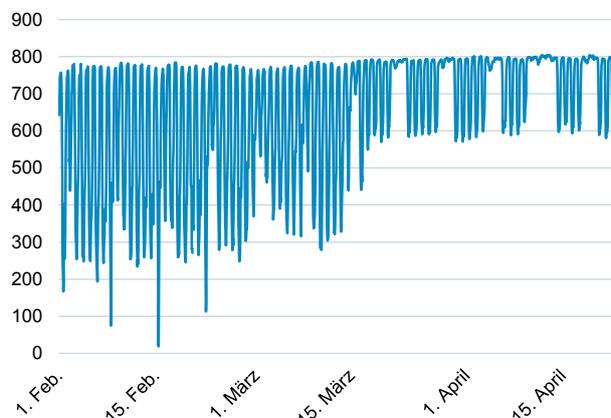
Normalerweise werden die meisten Parkhäuser in Basel gut frequentiert und an manchen Tagen sind sie voll ausgelastet. Bei der Parkplatzsuche hilft das seit dem Jahr 2001 bestehende Parkleitsystem Basel-Stadt. Dabei handelt es sich um ein dynamisches Parkleitsystem, das Parkplatzsuchende mit ihrem Auto rund um die Uhr gezielt zu freien Parkplätzen führt. Innerhalb des Cityrings geben diese Wegweiser Informationen über die Anzahl freier Parkplätze in den jeweiligen Parkhäusern.

An das Parkleitsystem Basel sind im Bereich Grossbasel die folgenden Parkhäuser angeschlossen: Post Basel 2 (am Bahnhof SBB), Centralbahnparking, Elisabethen, Steinen, City, Storchen, Aeschen, Anfos und Bahnhof Süd.

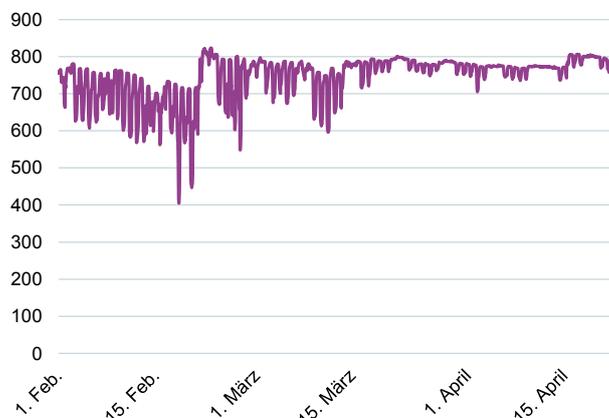
Auf Kleinbasler Seite werden folgende Parkhäuser miteinbezogen: Kleinbasel, Bad. Bahnhof, Clarahuus, Claramatte, Messe Basel, Europe Parkhaus sowie Rebgeasse (ehemals Jelmoli).

Die Anzahl freier Plätze in den Basler Parkhäusern zeigt auch die autoverkehrsseitigen Auswirkungen der im März eingeführten einschränkenden Massnahmen im Zuge der COVID-19-Pandemie. Die «ausserordentliche Lage» wurde am 16. März 2020 erklärt. Die vier ausgewählten Parkhäuser zeigen – bei unterschiedlicher Grösse ihrer Kapazität – ein ähnliches Muster. Die Daten werden jeweils stündlich erhoben. Die Grafiken zeigen jeweils unter anderem die unterschiedliche Auslastung im Tagesverlauf – das Muster nivelliert sich deutlich ab dem 17. März. Gab es beispielsweise im Parkhaus Elisabethen bei einer Kapazität von rund 800 Plätzen im Februar öfter weniger als 300 freie Plätze, sind es aktuell meist mindestens 570, am Wochenende sogar teilweise 800. Im Parkhaus Messe sind seit dem 17. März stets über 700 Plätze frei. In den etwas kleineren Parkhäusern Steinen und Rebgeasse beträgt die Anzahl der freien Plätze gegenwärtig zu jeder Tageszeit mindestens rund 320 respektive 220.

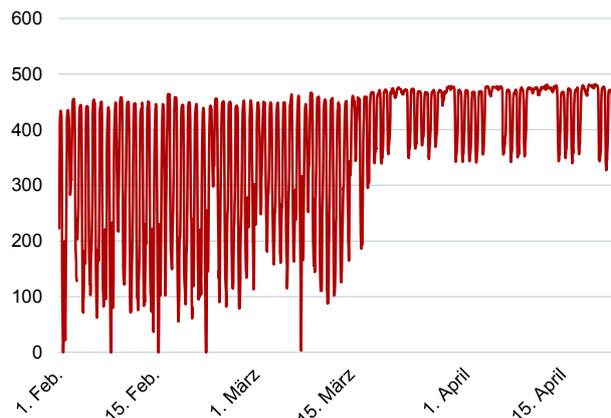
Freie Plätze im Parkhaus Elisabethen 2020



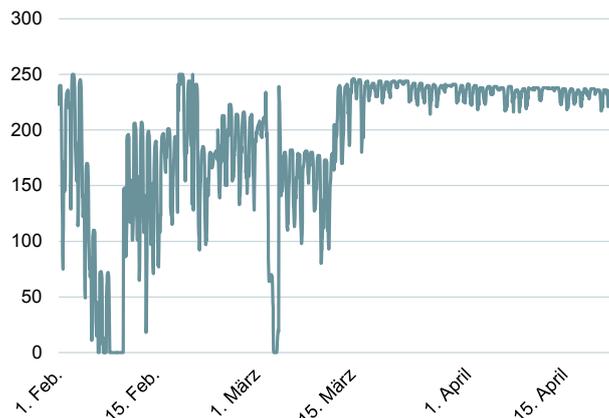
Freie Plätze im Parkhaus Messe 2020



Freie Plätze im Parkhaus Steinen 2020



Freie Plätze im Parkhaus Rebgeasse 2020



Unfallstatistik Basel-Stadt 2019

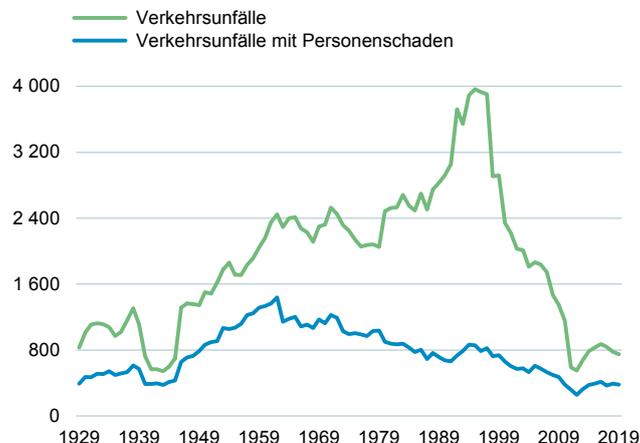
Erneut weniger Verkehrsunfälle

747 Unfälle ereigneten sich 2019 auf den Kantonsstrassen. Rund die Hälfte davon ging glimpflich aus und keine Person kam zu Schaden. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Leichtverletzten um 11 auf 364. Es gab 105 Schwerverletzte, 9 mehr als 2018. Zwei Personen starben. ir

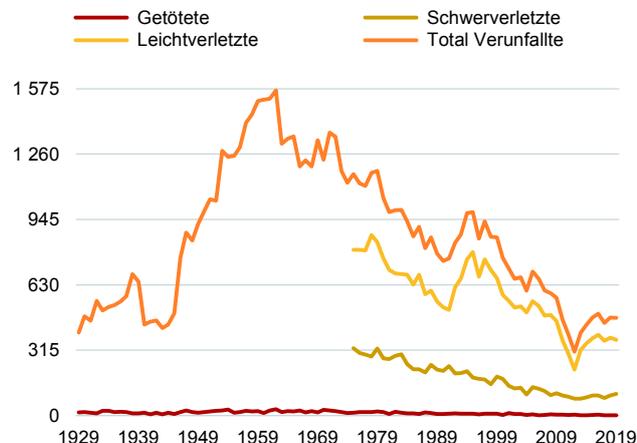
Die neuesten Zahlen bestätigen den positiven Trend hin zu mehr Verkehrssicherheit: Insgesamt hat die Polizei 2019 747 Unfälle aufgenommen, 3,9% weniger als 2018. Die Zahl der Unfälle, bei denen Menschen verletzt oder getötet wurden, macht seit einigen Jahren rund die Hälfte aller Verkehrsunfälle aus. In die 747 Unfälle, die sich im letzten Jahr ereignet haben, waren 1 335 Fussgänger oder Fahrzeuglenkende verwickelt, 469 Personen wurden verletzt. Das heisst, dass sich durchschnittlich alle 19 Stunden eine Person verletzt. Zwei Personen über 70 Jahre, beide mit dem Velo unterwegs, kamen an den Folgen eines Verkehrsunfalls ums Leben. Wenngleich die 2019er-Zahlen leicht unter dem Stand des Vorjahres liegen, entwickelt sich in den letzten Jahren die Bilanz beim Fahrradverkehr entgegen dem allgemeinen Trend zu weniger Unfällen. Ereigneten sich im Jahr 2011 100 Unfälle mit dem Velo und 6 mit einem E-Bike, lagen im vergangenen Jahr 152 Unfälle mit dem Velo und 42 mit dem E-Bike vor. Einzig bei den Mofas gab es weniger Unfälle als 2011 (9 gegenüber 14).

Zum Unfallgeschehen im Stadtkanton existieren Aufzeichnungen, die beinahe 100 Jahre zurückreichen. Der Höhepunkt von 1 436 Unfällen mit Personenschaden bzw. 1 567 Verunfallten wurde im Jahr 1962 registriert. Seither gehen die Unfälle mit Personenschaden ungeachtet des insgesamt steigenden Verkehrsvolumens markant zurück. Entsprechend rückläufig ist auch die Anzahl der getöteten und schwerverletzten Personen. Im vergangenen Jahr verunfallten insgesamt 252 (53,5%) männliche und 219 (46,5%) weibliche Verkehrsteilnehmende. Der Anteil der Männer an der Kantonsbevölkerung lag Ende 2019 bei 48,4%, derjenige der Frauen bei 51,6%. Auf die Einwohnerzahl bezogen verletzten sich 0,3% der männlichen und 0,2% der weiblichen Gesamtbevölkerung. Die im Vergleich zu den Männern geringere Zahl verunfallter Frauen war allerdings nicht bei allen Altersgruppen zu beobachten. Junge Frauen zwischen 20 und 29 Jahren sowie Seniorinnen zwischen 70 und 79 Jahren verunfallten öfter als Männer derselben Altersgruppen.

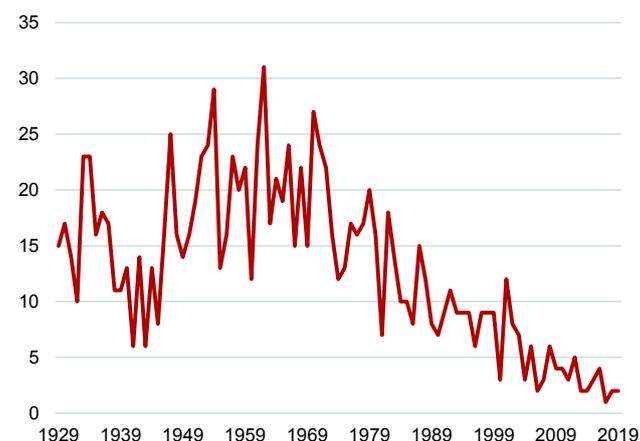
Strassenverkehrsunfälle seit 1929



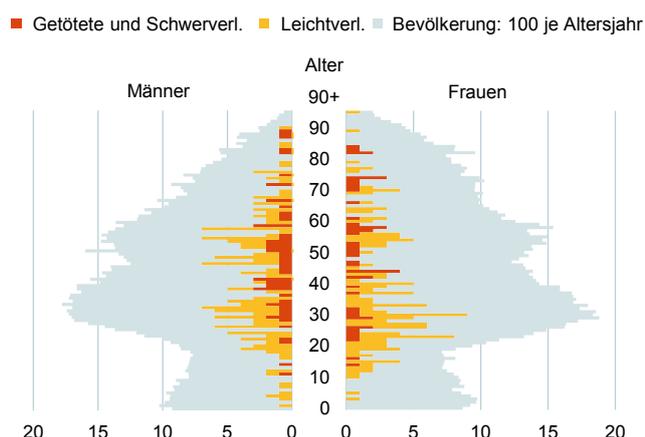
Verunfallte nach Verletzungsschwere seit 1929



Verkehrstote seit 1929



Verunfallte 2019 nach Alter/Verletzungsschwere



Basler Zahlenspiegel

	Mrz 19	Apr 19	Mai 19	Jun 19	Jul 19	Aug 19	Sep 19	Okt 19	Nov 19	Dez 19	Jan 20	Feb 20	Mrz 20
Bevölkerung	200 283	200 261	200 192	200 097	200 256	200 298	200 562	200 505	200 458	200 407	201 075	201 294	201 591
Schweizer	127 344	127 472	127 474	127 307	127 342	127 193	127 179	127 066	127 136	127 092	127 198	127 302	127 495
Ausländer	72 939	72 789	72 718	72 790	72 914	73 105	73 383	73 439	73 322	73 315	73 877	73 992	74 096
Zugezogene	1 220	1 001	983	933	985	1 460	1 506	1 273	868	697	1 324	1 093	911
Weggezogene	1 094	881	1 063	1 025	1 018	1 271	1 143	1 351	1 001	750	1 039	865	844
Arbeitslose	3 314	3 156	3 013	2 902	2 869	2 868	2 770	2 839	3 023	3 253	3 345	3 292	3 650
Arbeitslosenquote in %	3,2	3,1	2,9	2,8	2,8	2,8	2,7	2,7	2,9	3,1	3,2	3,2	3,5
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	682 964	...	...	693 299	...	...	697 043	...	...	690 708	...	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	33 715	...	...	33 643	...	...	33 785	...	...	33 932	...	...	...
Basler Index	102,9	103,1	103,4	103,4	102,8	102,8	102,7	102,5	102,3	102,4	102,2	102,3	102,4
Jahresteuierung in %	0,9	0,9	0,8	0,7	0,5	0,4	0,3	-0,1	-0,1	0,2	0,3	-0,1	-0,5
Basler Mietpreisindex	104,4	104,4	104,7	104,7	104,7	105,0	105,0	105,0	105,4	105,4	105,4	105,6	105,6
Jahresteuierung in %	1,4	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,1	1,1
Wohnungsbestand	111 019	111 043	111 068	111 120	111 137	111 177	111 256	111 325	111 400	111 488	111 504	111 501	111 545
Baubewilligte Wohnungen	28	4	8	-	126	72	159	6	37	162	-	10	-
Bauvollendete Wohnungen	337	4	83	89	4	22	1	56	39	40	-	1	47
Logiernächte in Hotels	120 248	106 894	146 436	138 548	144 606	127 062	120 672	130 087	118 341	111 736	91 358	88 524	37 144
Nettozimmersauslastung in %	65,9	57,0	74,7	76,3	72,3	61,6	69,0	71,0	69,9	57,6	53,3	53,0	21,9
EuroAirport-Passagiere	671 735	817 414	837 249	878 903	918 083	947 605	873 822	871 848	577 787	640 098	498 412	...	...
Frachtvolumen in Tonnen	9 667	8 681	8 969	9 149	9 169	7 838	8 330	9 719	9 265	8 245	8 485	...	...
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	553 899	475 641	612 509	603 928	589 524	499 407	411 643	472 735	420 763	442 371	372 116	400 496	435 702
Zufuhr	450 460	389 291	518 465	520 928	510 654	423 582	347 421	379 706	353 623	356 361	316 956	343 139	362 866
Abfuhr	103 439	86 350	94 044	83 000	78 870	75 825	64 222	93 029	67 140	86 010	55 160	57 357	72 836
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	557 811	444 117	405 134	254 114	234 625	232 353	264 537	384 371	612 738	699 004	763 615	577 852	...
Erdgas	327 640	243 786	216 468	102 669	82 723	82 317	111 892	197 182	374 652	440 250	487 290	351 073	...
Fernwärme	118 035	94 826	80 247	41 056	37 433	37 587	47 130	76 316	130 081	150 684	162 921	122 582	...
Elektrizität	112 136	105 505	108 419	110 389	114 469	112 449	105 516	110 873	108 005	108 071	113 405	104 198	...
Wasserverbrauch in 1000 m ³	2 003	1 917	2 026	2 396	2 552	2 285	2 090	1 923	1 844	1 860	1 920	1 799	...
Mittlerer Tagesverbrauch	65	64	65	80	82	74	70	62	61	60	62	62	...

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB.

Literaturtipp

Das Freidorf in Muttenz bei Basel ist eine einzigartige Genossenschaft von internationaler Ausstrahlung. Vor rund 100 Jahren entstand die Vision der ersten Vollgenossenschaft der Schweiz, umgesetzt von Bernhard Jäggi, entworfen und gebaut vom späteren Bauhausdirektor Hannes Meyer. Mitten auf der grünen Wiese wurde die Mustersiedlung aus 150 Reiheneinfamilienhäusern in Gartenstadtform errichtet.



Christoph Merian Verlag, 2019
ISBN 978-3-85616-898-8, 204 Seiten

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon, ...

... dass Bernhard Jäggi (1869-1944) in Basel-Stadt Grossrat war und den Kanton auch als Nationalrat vertrat? Besonders widmete er sich dem Ausbau der Genossenschaftsbewegung. So war der Initiator des Freidorfs auch Präsident des Verbands Schweizerischer Konsumvereine, dem Vorläufer von Coop.

... dass der Basler Hannes Meyer (1889-1954) Nachfolger des legendären Walter Gropius war? Ab 1928 leitete Meyer für zwei Jahre das Bauhaus in Dessau. Überliefert ist unter anderem folgendes Zitat von ihm: «Überall erdrosselte die Kunst das Leben. So entstand meine tragikomische Situation: Als Bauhausleiter bekämpfte ich den Bauhausstil.»

Kennen Sie unsere Internetseite?

Besuchen Sie uns unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Tel. 061 267 87 27
 E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
 Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf
 Fotos Titelseite: Raphael Alù
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

bl	Björn Lietzke	061 267 59 38
ir	Irma Rodiqi	061 267 87 31
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79
vt	Vitus Thali	061 267 87 46
zk	Kevin Zaugg	061 267 87 18